

■ E-INFRASTRUCTURES AUSTRIA 2014: BERICHT ÜBER DAS ERSTE JAHR DES HOCHSCHULRAUMSTRUKTURMITTELPROJEKTS FÜR DEN KOORDINIERTEN AUFBAU UND DIE KOOPERATIVE WEITERENTWICKLUNG VON REPOSITORIENINFRASTRUKTUREN

von Bruno Bauer, Paolo Budroni, Andreas Ferus, Raman Ganguly, Eva Rammingner und Barbara Sánchez Solís

Inhalt

1. Factsheet
2. Projektziele von e-Infrastructures Austria
3. Projektpartner von e-Infrastructures Austria
4. Work-Packages und Ergebnisse im Detail (inklusive Ausblick auf 2015)
5. Projektstruktur von e-Infrastructures Austria
6. Präsentationen und Publikationen über e-Infrastructures Austria
7. Ausblick auf e-Infrastructures Austria 2015

Zusammenfassung: Im Jänner 2014 startete das dreijährige, vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte Hochschulraumstrukturmittelprojekt e-Infrastructures Austria, das den koordinierten Ausbau und die Weiterentwicklung von Repositorieninfrastrukturen, ein strategisches Konzept für zukünftiges Forschungsdatenmanagement in Österreich sowie den Aufbau eines Wissensnetzwerks für die sichere Archivierung und Verbreitung von elektronischen Publikationen, Multimedia-Objekten und anderen digitalen Daten aus Forschung und Lehre verfolgt. Dabei geht es sowohl um die Errichtung von technischen Infrastrukturen als auch um die Schaffung einer Wissensbasis für zukünftige Serviceangebote in diesem Bereich. Grundlage für die erfolgreiche Abwicklung des Projekts war der rasche Aufbau eines österreichweiten Netzwerks von 25 Institutionen, davon 20 Universitäten. Die Zusammenarbeit erfolgt über Instrumente, die bei Bedarf erweiterbar sind: fünf Gremien und eine Governance, die Rollen und Verantwortlichkeiten regelt. Die identifizierten Themenbereiche werden in interdisziplinären und auf Zeit eingesetzten „Work-Package-Clustern“ behandelt. Das Projekt bietet eine Plattform für zahlreiche Vernetzungsforen, Sitzungen und Weiterbildungseinheiten, in denen alle Bundesländer einbezogen sind, und zu denen nicht nur Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sondern auch weitere relevante Stakeholder, wie etwa Vertreterinnen und Vertreter aus den lokalen IT-Einrichtungen, Forschungsservices und juristischen Abteilungen sowie Wissenschaftlerinnen und Wis-

senschaftler, eingeladen sind. Somit greift das Projekt nicht nur thematisch, sondern auch organisatorisch weit über die konkrete Bibliotheksperspektive hinaus. Der Bericht informiert über die Projektziele von e-Infrastructures Austria, über die 2014 erfolgte Etablierung des Netzwerks und der Gremien sowie über die im ersten Jahr des Projekts in den Clustern erreichten Ergebnisse und die 2015 zu leistenden Aufgaben.

Schlüsselwörter: Österreich; Repositorium; Infrastruktur; Netzwerk; Dokumentenserver; Archivierung; digitale Ressourcen; Forschungsdaten; Forschungsdatenmanagement; Policies; Open Access

E-INFRASTRUCTURES AUSTRIA 2014: REPORT ABOUT THE FIRST YEAR OF THE HIGHER EDUCATION AREA STRUCTURAL FUNDING PROJECT FOR THE COORDINATED ESTABLISHMENT AND COORDINATED DEVELOPMENT OF REPOSITORY INFRASTRUCTURES

Abstract: In January 2014, e-Infrastructures Austria, a three-year project, funded by the Federal Ministry for Science, Research and Economy was launched. The project pursues the coordinated development and advancement of repository infrastructures, a strategic approach for future research data management in Austria, as well as the development of a knowledge network for secure archiving and dissemination of electronic publications, multimedia objects, and other digital data from research and education. Its main purposes are both for the construction of technical infrastructures as well as the creation of a knowledge base for future service offerings in this area. The basis for the successful completion of the project was the rapid development of an Austria-wide network of 25 institutions, including 20 universities. The cooperation is achieved through instruments that can be extended as required: five committees and governance that regulates roles and responsibilities. The identified themes are treated in interdisciplinary „work package clusters“ that are applied over time. The project provides a platform for numerous networking forums, meetings and training units that involves all provinces and invites librarians as well as other relevant stakeholders such as representatives from the local IT facilities, research services and legal departments and scientists to participate. Thus, the project reaches way beyond simply addressing thematically and organizationally specific library perspectives. The report provides information about the project objectives of e-Infrastructures Austria, the successful establishment of the network that took place in 2014 and the different governing bodies. The report also includes the results achieved in the first year of the project in the clusters and the work to be performed in 2015.

Keywords: Austria; repository; infrastructure; network; document server; archiving; digital resources; research data; research data management; policies; Open Access

e-infrastructures austria

Kurzbeschreibung

Im Jänner 2014 wurde das vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte, dreijährige Hochschulraumstrukturmittelprojekt e-Infrastructures Austria initiiert, das den koordinierten Ausbau von digitalen Archiven (Repositorien), ein strategisches Konzept für zukünftiges Forschungsdatenmanagement in Österreich sowie den Aufbau eines Wissensnetzwerks für die sichere Archivierung und Verbreitung von elektronischen Publikationen, Multimedia-Objekten und anderen digitalen Daten aus Wissenschaft, Forschung und Lehre an allen teilnehmenden 20 Universitäten und fünf weiteren extrauniversitären Einrichtungen verfolgt.

Ziele

- Aufbau von Dokumentenservern an allen Partnereinrichtungen
- Erarbeitung eines strategischen Konzepts für das zukünftige Forschungsdatenmanagement in Österreich
- Aufbau eines Wissensnetzwerks und einer allen 25 Projektpartnerinnen und -partnern zugänglichen Wissensinfrastruktur für den Umgang mit digitalen Ressourcen

Projektdauer: 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2016

Gesamtprojektkosten: 4,12 Mio. EUR (davon Fördervolumen durch das BMWFV: 1,37 Mio. EUR)

Webseite Deutsch: <http://www.e-infrastructures.at/>

Webseite Englisch: <http://www.e-infrastructures.at/en/startpage/>

Koordinationsbüro: Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien

Tel: +43 1 4277 DW 15172 oder DW 15171

E-Mail: office@e-infrastructures.at

2. Projektziele von e-Infrastructures Austria

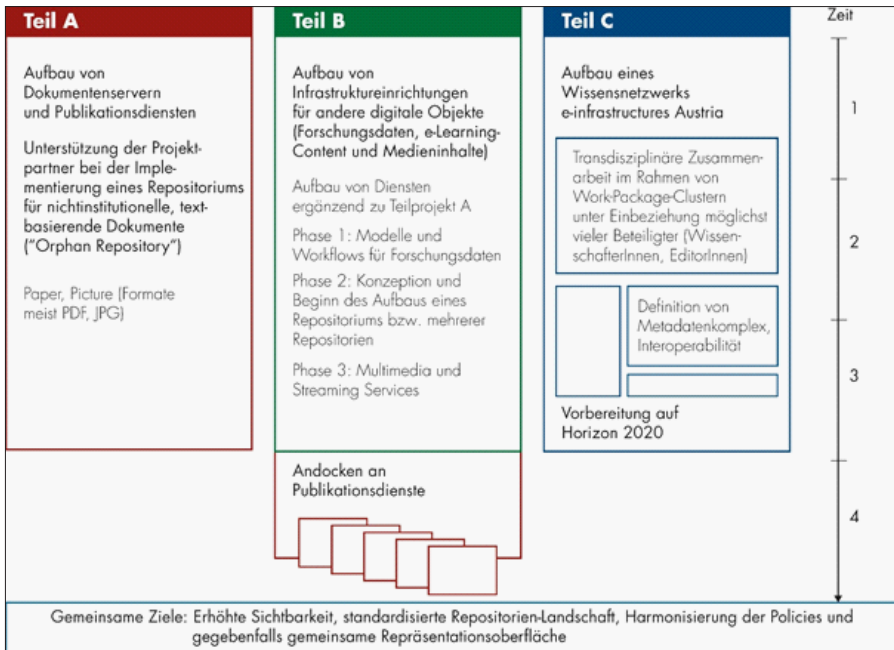


Abb. 1: Aufbau und Ziele des Hochschulraumstrukturmittelprojekts e-Infrastructures Austria (© e-Infrastructures Austria)

Das Projekt e-Infrastructures Austria wurde durch die Förderung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFWF) ermöglicht, das im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel für die Jahre 2014 bis 2016 im Ausmaß von insgesamt 63 Mio. Euro als Anschubfinanzierung für universitäre Kooperationsvorhaben zur Verfügung gestellt hat. Die Verteilung der Mittel erfolgte in einem 2013 vom BMFWF durchgeführten Wettbewerb (<https://hrsm-koop2013.bmwf.gv.at/>). Für das im Kontext des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) entstandene Kooperationsprojekt e-Infrastructures Austria liegen die Projektkosten bei 4.127.244 Euro, wovon 1.375.748 Euro als Fördermittel des BMFWF zur Verfügung gestellt werden. Die Projektkoordination und Projektleitung liegen bei der Universität Wien.

Grundlage für die erfolgreiche Abwicklung des Projekts war zunächst der rasche Aufbau eines österreichweiten Netzwerks von 25 Institutionen, davon 20 Universitäten, die sich mit dem Ziel zusammenschlossen,

Erfahrung und Wissen zum Thema Verwaltung, Aufbewahrung und Zugänglichmachung von digitalen Ressourcen aus Forschung und Lehre auszutauschen. Dabei geht es um die Errichtung von entsprechenden Infrastrukturen für den Lehr- und Forschungsstandort Österreich – sowohl im Hinblick auf ihre technische Umsetzung, als auch in der Schaffung einer Wissensbasis für zukünftige Serviceangebote in diesem Bereich. Das Projekt bietet auch eine Plattform für zahlreiche Vernetzungsforen, Sitzungen und Weiterbildungseinheiten, in denen alle Bundesländer einbezogen sind, und zu denen nicht nur Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sondern auch weitere relevante Stakeholder, wie etwa Vertreterinnen und Vertreter aus den lokalen IT-Einrichtungen der Universitäten, Forschungsservices und juristische Abteilungen, eingeladen sind. Somit greift das Projekt in der Zwischenzeit nicht nur thematisch, sondern auch organisatorisch weit über die konkrete Bibliotheksperspektive hinaus.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und läuft von 2014 bis 2016. Es gliedert sich in drei Teilprojekte, die thematisch ineinander übergreifen und aufeinander abgestimmt sind.

2.1. Teilprojekt A – Aufbau von Dokumentenservern

Der Fokus von Teilprojekt A liegt auf dem Aufbau von Dokumentenservern an allen teilnehmenden Einrichtungen. Dabei konzentriert man sich hier inhaltlich in erster Linie auf textbasierte Dokumente (z.B. Hochschulschriften) und Bilder im Sinne eines klassischen Repositoriums.

Im Rahmen dieses Teilprojekts wird zum einen der gegenwärtige Entwicklungsstand in Österreich ermittelt, d.h. der Status der technischen Umsetzung bei den einzelnen Partnern erhoben bzw. welche Möglichkeiten für den Aufbau eines Repositoriums an den jeweiligen Standorten bestehen. Bei der langfristigen strategischen Planung von (vernetzten) Repositorien gibt es Themen, die für alle Projektpartnerinnen und -partner relevant sind. Dazu gehören unter anderem Interoperabilität, eine laufende Erweiterung der Systeme aufgrund neuer Anforderungen, Organisation und Management, Policies und nicht zuletzt die Wahrung der Rechtssicherheit für alle beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Das Projekt leistet den Projektpartnerinnen und -partner, ungeachtet der jeweils verwendeten Systeme, Hilfestellung bei der Implementierung und den begleitenden Prozessen. Außerdem wird das Erfordernis bzgl. der Implementierung eines Repositoriums für nicht-institutionelle, textbasierte Dokumente („Orphan Record Repository“) ermittelt.

2.2. Teilprojekt B – Aufbau von Infrastruktureinrichtungen für andere digitale Objekte

Dieses Teilprojekt behandelt Fragen, die den Umgang mit komplexeren Datenbeständen wie Forschungsdaten, Multimedia-Beständen, e-Learning-Inhalten und den Umgang mit den entsprechenden Repositorien betreffen. Ein wesentlicher Bestandteil der derzeitigen Bemühungen ist eine nationale Befragung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Umgang mit Forschungsdaten. Zentrales Anliegen ist es, Desiderata zu identifizieren, mögliche Incentives für ein koordiniertes Forschungsdatenmanagement und speziell für Fragestellungen in Hinblick auf das Thema Open Data sowie Anforderungen an zukünftige forschungsunterstützende Services zu eruieren.

Der Abschlussbericht dieser Umfrage, deren Ergebnisse im Herbst 2015 auf der Projekt-Webseite www.e-infrastructures.at zur Verfügung stehen werden, ist ein wesentlicher Baustein, um ein Konzept für den zukünftigen Umgang mit Forschungsdaten zu erstellen. Es gilt zu ermitteln, welche Aufgaben gebündelt oder zentral durchgeführt werden könnten und welche Anforderungen die Umgestaltung bzw. Erweiterung von bestimmten Organisationsstrukturen auf institutioneller Ebene erfordern.

2.3. Teilprojekt C – Aufbau des Wissensnetzwerks e-Infrastructures Austria

In diesem Teilprojekt geht es sowohl um den Aufbau eines Personennetzwerks als auch um den eines Wissensnetzwerks, um das generierte und gesammelte Know-how zu dokumentieren und allen 25 Partnerinnen und Partner nachhaltig zugänglich zu machen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden von den Projektpartnerinnen und -partner unter offenen Lizenzen publiziert und bis Ende 2016 öffentlich zur Verfügung gestellt.

Netzwerkbildung wird jedoch auch innerhalb der einzelnen Institutionen forciert. Die stark technische Ausrichtung des Projekts erfordert ein gemeinsames Vorgehen mit den IT-Dienstleistern an den jeweiligen Partnerinstitutionen. Um rechtliche Aspekte rund um Sicherung und Bereitstellung von Daten zu klären, bedarf es der Abstimmung mit juristischen Abteilungen, und Fragestellungen, die sich aus Anforderungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, derzeit vermehrt auch durch Förderprogramme wie Horizon 2020 ergeben, benötigen eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Forschungsserviceeinrichtungen. Mit diesem strategischen Ansatz können weitere (Infrastruktur-)Projekte, die derzeit auf nationaler und internationaler Ebene aufgebaut werden, identifiziert und Kooperationen ermöglicht werden.

3. Projektpartner von e-Infrastructures Austria

e-Infrastructures Austria zählt 25 Projektpartnerinnen und -partner, darunter 20 Universitäten (alle öffentlichen Universitäten in Österreich mit Ausnahme der Medizinischen Universität Innsbruck). Mit dem IST Austria, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Arbeiterkammer Wien sind weitere wichtige Partnerinnen und -partner am Projekt beteiligt.

Namentlich handelt es sich um folgende Projektpartnerinnen und -partner:

- Akademie der bildenden Künste Wien
(vertreten durch Michaela Glanz, Kunst/Forschung/Service, und Andreas Ferus, Universitätsbibliothek und -archiv)
- Arbeiterkammer Wien
(vertreten durch Ute Weiner, Leiterin der AK Wien-Bibliothek)
- IST Austria
(vertreten durch Patrick Danowski, Leiter der IST-Bibliothek)
- Medizinische Universität Graz
(vertreten durch Ulrike Kortschak, Leiterin der Universitätsbibliothek; Kontaktperson: Gregor Steinrisser-Alex, Open Access Koordination)
- Medizinische Universität Wien
(vertreten durch Bruno Bauer, Leiter der UB der Medizinischen Universität Wien)
- Montanuniversität Leoben
(vertreten durch Christian Hasenhüttl, Leiter der Universitätsbibliothek)
- Österreichische Akademie der Wissenschaften
(vertreten durch Sibylle Wentker, Leiterin Bibliothek, Archiv, Sammlungen)
- Österreichische Bibliothekenverbund und Service GesmbH
(vertreten durch Wolfgang Hamedinger, Geschäftsführer)
- Österreichische Nationalbibliothek
(vertreten durch Bettina Kann, Leiterin Hauptabteilung Digitale Bibliothek)
- Technische Universität Graz
(vertreten durch Eva Bertha, Leiterin der Universitätsbibliothek)
- Technische Universität Wien
(vertreten durch Eva Ramminger, Leiterin der Universitätsbibliothek)
- Universität für angewandte Kunst Wien
(vertreten durch Alexander Damianisch, Leiter Support Kunst und Forschung; Kontaktperson: Florian Bettel, Support Kunst und Forschung)
- Universität für Bodenkultur Wien
(vertreten durch Martina Hörl, Leiterin der Universitätsbibliothek)

- Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
(vertreten durch Manfred Lechner, Leiter der Universitätsbibliothek)
- Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
(vertreten durch Robert Schiller, Direktor der Universitätsbibliothek, -archiv und Musikinstrumentensammlung)
- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
(vertreten durch Michael Staudinger, Leiter der Universitätsbibliothek)
- Universität Graz
(vertreten durch Werner Schlacher, Leiter der Universitätsbibliothek; Kontaktperson: Lisa Schilhan, Universitätsbibliothek und Informationsdienste)
- Universität Innsbruck
(vertreten durch Silvia Gstrein, Universitätsbibliothek, Abteilung Digitale Services; Kontaktperson: Veronika Gründhammer, Universitätsbibliothek, Abteilung Digitale Services)
- Universität Klagenfurt
(vertreten durch Gerhard Falk, OA-Beauftragter der Universität, und Lydia Zellacher, Leiterin der Universitätsbibliothek)
- Universität Linz
(vertreten durch Susanne Casagrande, Leiterin der Universitätsbibliothek; Kontaktperson: Michael Kranewitter, Universitätsbibliothek, Referat eMedien)
- Universität Mozarteum Salzburg
(vertreten durch Manfred Kammerer, Leiter der Universitätsbibliothek)
- Universität Salzburg
(vertreten durch Ursula Schachl-Raber, Leiterin der Universitätsbibliothek)
- Universität Wien
(vertreten durch Maria Seissl, Leiterin der Universitätsbibliothek; Kontaktperson: Barbara Sánchez Solís, Universitätsbibliothek)
- Veterinärmedizinische Universität Wien
(vertreten durch Claudia Kohla, Büro für Forschungsförderung und Innovation/Vizektorat für Ressourcen; Kontaktperson: Martin Gundacker, Büro für Forschungsförderung und Innovation)
- Wirtschaftsuniversität Wien
(vertreten durch Nikolaus Berger, Leiter der Universitätsbibliothek; Kontaktperson: Michael Katzmayer, Universitätsbibliothek)

Die Bedeutung des Projekts für die Forschung in Österreich wird dadurch ersichtlich, dass sich seit Projektbeginn bereits folgende Institutionen mit dem Status einer Beobachterin/eines Beobachters in das Projekt einbringen:

- Donauuniversität Krems
(vertreten durch Margit Rathmanner, Leiterin der Universitätsbibliothek)

- FWF Der Wissenschaftsfonds
(vertreten durch Falk Reckling, Strategie-Analysen)
- Institut für Höhere Studien
(vertreten durch Elisabeth Torggler, Leiterin der Bibliothek)
- Österreichisches Staatsarchiv
(vertreten durch Hannes Kulovits, Referat Digitales Archiv)

Außerdem ist ein Vertreter von Creative Commons Austria in einer Arbeitsgruppe (Cluster C) aktiv. Die Medizinische Universität Innsbruck nimmt exklusiv an einem Teilprojekt, der österreichweiten Umfrage zu Forschungsdaten (Cluster B), teil.

4. Work-Packages und Ergebnisse im Detail (inklusive Ausblick auf 2015)

Die Zusammenarbeit zu den konkreten Arbeitsbereichen erfolgt im Rahmen spezifischer Cluster, in denen alle wesentlichen Prozesse im Kontext von Dokumentenservern und Repositorien sowie Forschungsdatenmanagement behandelt und thematisch gebündelt werden.

Cluster A: Monitoring und Austausch zum Aufbau von Dokumentenservern in den lokalen Einrichtungen

Leitung: Patrick Danowski (IST Austria)

In Cluster A findet ein Monitoring für die Entwicklung der lokalen Infrastrukturen von Dokumentenservern (Institutional Repositories, Retrodigitalisierung) statt. Die dadurch generierten Informationen sollen die Partnerinstitutionen dabei unterstützen, Erfahrungen und Expertise beim Aufbau der lokalen Systeme auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

2014 fanden drei Arbeitstreffen in Wien statt, in denen die Fragen für das Monitoring und ein Anforderungskatalog für Repositorien definiert wurden.

Ausblick 2015

Für 2015 ist die erstmalige Erhebung des Ist-Stands der technischen und organisatorischen Umsetzung der Dokumentenserver an den teilnehmenden Institutionen geplant. In der Folge sollen die Daten kontinuierlich gepflegt und upgedatet werden. Dieses Monitoring soll in drei Modulen erfolgen: Allgemeines, Repitorium für Publikationen, Repitorium für Retrodigitalisierung.

Ergänzend dazu sollen ein Anforderungskatalog für Repositorien inklusive Empfehlungen für Mindeststandards sowie eine prototypische Stellenbeschreibung für den Aufgabenbereich „Repository Manager für Dokumentenserver“ erstellt werden.

Cluster B: Planung und Durchführung einer österreichweiten Umfrage zu Forschungsdaten

Leitung: Christian Gumpenberger (Universität Wien)

Ziel von Cluster B ist die Ermittlung des Status Quo beim Umgang mit Forschungsdaten an österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die Identifizierung der Desiderata der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemäß den unterschiedlichen fachspezifischen Arbeitsprozessen und Publikationskulturen sowie die Ermittlung der Anforderungen an zukünftige Forschungsdatenservices an österreichischen Forschungseinrichtungen.

2014 wurde eine Bestandsaufnahme internationaler Befragungen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung vorgenommen und das Fragebogendesign konzipiert. Ministerium und Rektorate wurden zeitgerecht über die Umfrage informiert. Weiters wurde durch nominierte Kontaktpersonen an den Partnerinstitutionen die Menge der Befragten (wissenschaftliches Personal an allen Einrichtungen) ermittelt und die zugehörigen Kontaktadressen identifiziert. Der Survey wurde im LimeSurvey-Tool programmiert und Pretests mit ca. 60 Personen durchgeführt.

Ausblick 2015

Nach Auswertung der Pretest-Ergebnisse und entsprechender Anpassung des Fragebogens wird die Online-Umfrage von Jänner bis März 2015 österreichweit für die teilnehmenden Einrichtungen freigeschaltet sein. Danach werden die Ergebnisse konsolidiert, statistisch ausgewertet und analysiert, zudem werden optionale Follow-up-Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt werden. Der Abschlussbericht wird Ende September 2015 zur Verfügung stehen und auf der Projektwebseite www.e-infrastructures.at publiziert werden. Damit wird erstmals gesamtösterreichisch der Status quo bezüglich Forschungsdaten abgebildet. Für andere Arbeitsgruppen werden wertvolle Informationen über Desiderata und zu entwickelnde Infrastrukturen und die damit verbundenen Services geliefert. Dadurch bildet der Abschlussbericht die Basis für die strategische Grundausrichtung bzgl. dem Umgang mit komplexeren Datenbeständen wie

Cluster C: Aufbau eines Wissensnetzwerks: Erarbeitung eines Referenzmodells für den Aufbau von Repositorien

Leitung: Paolo Budroni (Universität Wien)

In Cluster C werden Fragen behandelt, die den organisatorischen Bereich bzw. den Managementbereich beim Aufbau eines Repositoriums betreffen. Für eine langfristige Optimierung von finanziellen und zeitlichen Ressourcen sollten diese Themen bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden. Auf der Agenda stehen die Erstellung von Businessplänen für den Aufbau eines Repositoriums, die Abklärung der Terminologie und von Standards, die Erarbeitung von Empfehlungen für die Entwicklung von Policies, die Erstellung von Trainingsplänen und die Etablierung von Multiplikatoren, Marketingmaßnahmen sowie die Unterstützung beim Aufbau eines Referenzmodells im Bereich Forschungsdatenmanagement.

2014 wurden Schwerpunktthemen auf die Mitglieder des Clusters aufgeteilt und insgesamt zwei Sitzungen durchgeführt. In weiterer Folge wurde ein erstes Modell für Data Management Pläne (DMP) erarbeitet und als PDF-Version zur Verfügung gestellt. Begleitend wurden zwei DMP-Workshops abgehalten (in Wien und Innsbruck). Im Bereich Policies entstand eine erste Präsentation zum Thema „Grundsätze bei der Entwicklung einer Policy“. Gemeinsam mit Cluster D wurden zwei Treffen von Leiterinnen und Leitern von Universitätsbibliotheken und Zentralen Informatikdiensten durchgeführt.

Ausblick 2015

Für 2015 sind die Erstellung eines Data Management Plans (Template und Online-Tool) und eines Modells für Policies (u.a. Forschungsdaten-Policy) geplant. Außerdem wird ein Trainingsplan für Betreiberinnen und Betreibern von Repositorien erstellt und ein Workshop zu Businessplänen organisiert, bei dem Fragen des langfristigen Managements beim Aufbau eines Repositoriums behandelt werden (etwa Budget- und Ressourcenplanung, langfristige strategische Ausrichtung etc.). Während des ganzen Jahres erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Cluster D. Als Output wird eine gemeinsame Checkliste für die Planung von Ressourcen für den Aufbau von Repositorien erstellt, welche die Infrastruktur sowie technische und nicht-technische Prozesse berücksichtigt. Das konsolidierte Wissen wird in Workshops und Informationsveranstaltungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Clusters sowie an die Entscheidungsträgerinnen und -träger vermittelt.

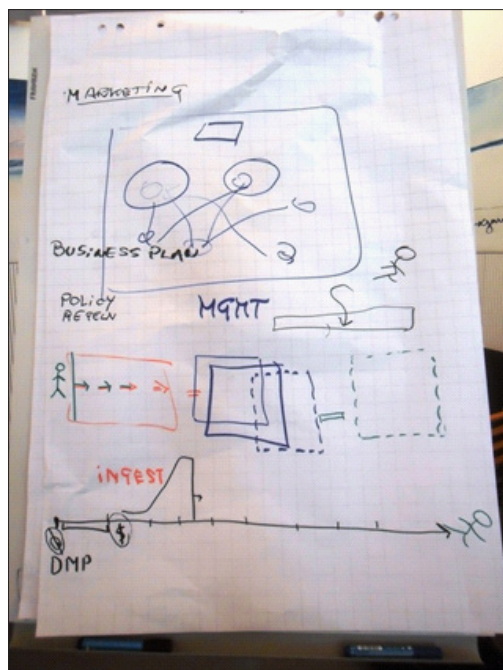


Abb. 2: Skizze für Cluster C, Erarbeitung eines Referenzmodells für den Aufbau von Repositorien (© e-Infrastructures Austria)

Cluster D: Aufbau Infrastruktur

Leitung: Raman Ganguly (Universität Wien)

Cluster D behandelt vorwiegend Fragen der technischen Infrastruktur, wofür eine enge Zusammenarbeit mit den IT-Dienstleitern der jeweiligen Institutionen erforderlich ist.

2014 wurden Vorbereitungen getroffen, um die IT an das Projekt heranzuführen. Das Projekt wurde im Rahmen von gemeinsamen Gesprächen vorgestellt und erörtert, wie eine mögliche Zusammenarbeit aussehen könnte. Weiters wurde erfasst, welche großen bereits laufenden Infrastrukturprojekte Möglichkeiten für Kooperationen bieten. e-Infrastructures Austria wurde außerdem mehrmals bei Veranstaltungen des ACONet und des VSC (Vienna Scientific Cluster) präsentiert, es gibt zudem einen strategischen Austausch mit dem HSRM-Projekt „Westcloud“.

Ausblick 2015

Geplant sind Aktivitäten in drei Bereichen: Austausch von technischem Wissen in Bezug auf Aufbau und Betrieb von digitalen Archiven, die Erstellung einer Checkliste und eines Betriebskonzeptes für Datenmanagementpläne (jeweils aus technischer Sicht), und die Entwicklung eines digitalen Workflows für die Archivierung (inkl. Bestandsaufnahme und Analyse bestehender Systeme aus Sicht der Interoperabilität).

Cluster E: Legal and Ethical Issues

Leitung: Seyavash Amini (Rechtsberater der Universitätsbibliothek Wien)

In Cluster E geht es um die Stärkung des Bewusstseins für „Legal and Ethical Issues“ in den Forschungsprozessen sowie um die Wahrung der Rechtssicherheit und den professionellen Umgang mit damit verbundenen juristischen Fragen (z.B. Urheberrecht, Verwertungsrechte, Zugriffsrechte, Publizieren im Internet, Open Access, Wiederverwendung des digitalen Contents im universitären Bereich im Rahmen der Lehre und für andere Zwecke). Darüber hinaus erfolgt eine Klärung der Rechtsbeziehungen aller am Projekt Beteiligten sowie potenzieller zukünftiger Partnerinnen und Partner.

2014 fanden Informationsveranstaltungen in Wien, St. Pölten und Linz zu den Themen „Vernetzte Nutzung digitaler Ressourcen“, „Digitalisieren und Archivieren aus juristischer Sicht“ und „Hochschulschriften“ statt.

Ausblick 2015

2015 werden Standardtexte für Repositorien-Nutzungsbedingungen und die Zurverfügungstellung von elektronischen Hochschulschriften erstellt. Außerdem werden FAQs für Creative Commons-Lizenzen im Bereich Wissenschaft und Lehre erstellt; die Informationen sollen auch im Rahmen eines Workshops vermittelt werden. Ziel der weiteren Tätigkeit des Clusters ist die Zusammenstellung rechtsverbindlicher Antworten auf alle Fragen, die im Kontext von Repositorien gestellt werden könnten. Ergänzend dazu, werden die bei den Projektpartnerinnen und -partnern bereits bestehenden Nutzungsbedingungen ausgewertet und daraus kommentierte Standardtexte entwickelt.

Cluster F: Open Access

Leitung: Lisa Schilhan (Universität Graz)

Cluster F verfolgt das Ziel, Handlungsfelder und Fragestellungen zum Themenkomplex Open Access zu ermitteln und zu bearbeiten. Als Ziel gilt die Durchführung von Dissemination Activities und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, die aus diesem Cluster heraus in die jeweiligen Partnerinstitutionen hineingetragen werden sollen. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse sollen in Form von Deliverables für die Projektpartnerinnen und -partner, aber selbstverständlich auch als Open Access-Materialien zur Verfügung gestellt werden.

2014 fanden Arbeitstreffen in Graz und Linz statt, im Zuge derer es um die Aufteilung der Schwerpunktthemen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Definition der Deliverables für 2015 ging. Zudem wurde eine E-Mail-Vorlage für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler betreffend Sherpa/Romeo/Juliet in Deutsch und Englisch erarbeitet.

Ausblick 2015

Geplant ist die laufende Erweiterung der Materialsammlung, in der die bei einzelnen Projektpartnerinnen und -partner vorhandenen Informationen zu Open Access zusammengetragen werden sollen (z.B. Publikationsfonds, APC Management, Flyer, Schulungsangebote etc.). Bearbeitet werden auch Fragen, die im Zusammenhang mit dem Aufbau und dem Betrieb von Repositorien stehen (z.B. Auswirkung auf andere Organisationseinheiten innerhalb einer Institution). Ergänzend dazu soll auch eine prototypische Stellenbeschreibung mit den Anforderungen für „Open Access-Beauftragte“ einer Institution erstellt werden.

Cluster G: Visuelle Datenmodellierung – Generierung von Wissenschaftsräumen

Leitung: Martin Gasteiner (Universität Wien)

Cluster G versucht nicht nur Visualisierungsprozesse in die Konzeption, Implementierung und Workflows etc. digitaler Infrastrukturen miteinzubringen, sondern bildgebende Verfahren und Methoden auch als fundamentales Paradigma des digitalen Zeitalters zu beschreiben und zu modellieren. Es geht zudem um eine kulturwissenschaftlich-historische und künstlerische Reflexion von Visualisierungstechniken im digitalen Zeitalter und ihre Beziehung zu wissenschaftlichen Prozessen und diversen Öffentlichkeiten.

2014 fanden zwei Arbeitstreffen statt, bei denen zwei konkrete Formen von Datenvisualisierungen und generell die Ziele für das Work-Package besprochen wurden.

Ausblick 2015

Geplant ist die Erstellung einer „Guideline to Digital Preservation“, die Bibliotheken die Ausarbeitung einer Entscheidungsgrundlage für den Aufbau einer Infrastruktur zur Langzeitarchivierung ermöglichen soll. In einem Workshop zu Langzeitarchivierungssystemen aus Anwendersicht sollen Ansprechpartnerinnen und -partner für Langzeitarchivierung an den Partnerinstitutionen in die Thematik eingebunden werden.

Cluster H: Life Cycle Management

Leitung: Andreas Rauber (Technische Universität Wien)

Cluster H beschäftigt sich mit vorwiegend technischen Aspekten des Data Lifecycle Managements. Dabei sollen vor allem Services und Schnittstellen erörtert werden, welche vertrauenswürdige Datenrepositorien anbieten sollten, um Daten langfristig verfügbar und nutzbar zu halten.

2014 wurde im Rahmen der Clustertreffen eine Liste an Services zur Unterstützung des Life Cycle Managements unterschiedlicher Datenarten auf generischer Basis erhoben. Dabei trat vor allem die große Bandbreite hinsichtlich der Anforderungen und auch der unterschiedlichen Reifegrade einzelner Institutionen in Bezug auf komplexere Datentypen und Services zutage. Es zeigte sich, dass anhand fokussierter, konkreter Szenarien die benötigten Services klarer zu erarbeiten sind.

Ausblick 2015

Anhand von konkreten Pilotsettings soll eine Auswahl von Services konkreter definiert und analysiert werden. Ziel ist dabei, sowohl Szenarien von fortgeschrittenen Institutionen als auch solche von Institutionen, die erst beim Aufbau eines Konzepts für eine Datenrepositorien-Infrastruktur sind, aufzunehmen.

Cluster I: Metadatenkomplex

Leitung: Susanne Blumesberger (Universität Wien)

Ziel von Cluster I ist es, möglichst zahlreiche und vielfältige Informationen über die unterschiedlichen Aspekte von Metadaten aus technischer und nicht-technischer Sicht, wie z.B. über Metadatenstandards. Erforderliche Metadaten für unterschiedliche Metadatentypen, wie etwa Audio- und

Videodateien, sollen im Wiki angeboten werden. Außerdem wird laufend nach aktuellen Studien gesucht, die im Wiki präsentiert werden.

2014 fanden Arbeitstreffen in Wien und Salzburg statt, in deren Rahmen die Schwerpunktthemen auf die Mitglieder des Clusters aufgeteilt wurden. Im Wiki wurde bereits eine umfangreiche Materialsammlung zu unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit Metadaten sowie Präsentationen zur freien Weiterverwendung für alle Partnerinnen und Partner bereitgestellt.

Ausblick 2015

Die Themen (Open) Linked Data und der aktuelle Stand bzgl. Metadaten über Forschungsdaten soll erarbeitet und den Projektpartnerinnen und -partner in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden. Weiters geplant ist eine Befragung der Repository Manager in den Partnerinstitutionen bezüglich Metadaten, wobei Fragen thematisiert werden sollen, die sich aus Data Management Plänen ergeben. Geplant ist auch ein Use Case von Metadaten im Bereich der Digital Humanities und die Erstellung von Unterlagen für barrierefreie Metadaten in Zusammenarbeit mit Cluster L.

Cluster J Dauerhafte Sicherung der Daten (aus nicht-technischer & technischer Sicht)

Leitung: Adelheid Mayer (Universität Wien)

Inhalt des Clusters J ist die Entwicklung von Strategien, damit wertvolle Bestände auf lange Sicht strukturiert, zugänglich, gesichert und wiederverwendbar bleiben. Vorrangiges Ziel ist dabei die Ausarbeitung von praktischen Handlungsgrundlagen zur Langzeitarchivierung (LZA) für kleine und mittlere Bibliotheken (Präsentation im Web, Folder).

2014 gab es ein Arbeitstreffen in Wien, ein weiterer Termin wurde über Skype organisiert. Dabei wurden die Ziele des Clusters besprochen und festgelegt. Im Wiki wurden bereits entsprechende Arbeitsbereiche und Materialsammlungen angelegt.

Ausblick 2015

Geplant sind die Erstellung einer Checkliste, anhand der Bibliotheken eine Langzeitarchivierungsstrategie entwickeln können. Angestrebt wird auch die Identifizierung von Ansprechpartnerinnen und -partnern für Langzeitarchivierung an den Partnerinstitutionen, mit denen das Thema in weiterer Folge vertiefend bearbeitet werden kann.

Cluster K: Daten aus wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsprozessen (Entwicklung und Erschließung der Künste)

Leitung: Andreas Ferus (Akademie der bildenden Künste Wien)

Basierend auf Beiträgen und Ergebnissen aus anderen Clustern sowie der eingehenden Prüfung bereits bestehender Initiativen (wie z.B. DataCite) beschäftigt sich Cluster K mit der Erarbeitung von ersten konkreten Konzepten zum Umgang mit im Rahmen wissenschaftlicher Forschungs- und künstlerischer Schaffensprozesse generierter Daten (Forschungsdatenmanagement).

Im November 2014 fand ein erstes Arbeitstreffen statt, in dem beschlossen wurde, das breite Themenspektrum vorerst in vier Unterarbeitsgruppen abzuwickeln.

Ausblick 2015

In der Unterarbeitsgruppe „DataCite“ werden mögliche Umsetzungsszenarien für persistente Identifier für Forschungsdaten bearbeitet. Ziel ist die Erstellung von diesbezüglichen Empfehlungen für die Projektpartnerinnen und -partner.

In der Unterarbeitsgruppe „Umgang mit Forschungsdaten an Kunstuniversitäten“ steht die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Forschungsdaten in Kunst und Design im Fokus, wobei ebenfalls Umsetzungsszenarien erörtert und Empfehlungen erstellt werden sollen.

Die Unterarbeitsgruppe „Berufsbild Data Librarian/Metadatenmanager“ verfolgt das Ziel, eine prototypische Stellenbeschreibung für den Aufgabenbereich eines „Data Librarian“ zu erstellen.

In der Unterarbeitsgruppe „Forschungsdatenmanagement, Serviceportfolio“ wird an einem konkreten Fallbeispiel (Use Case) durch die Interaktion von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, IT, Forschungsservice und Universitätsbibliothek ein Serviceportfolio erstellt.

Cluster L: Projektübergreifende Fragen (aus nicht-technischer & technischer Sicht)

Leitung: Andreas Jeitler (Universität Klagenfurt)

Cluster L befasst sich mit ausgewählten projektübergreifenden Fragestellungen, die sich bei Planung, Aufbau und laufendem Betrieb eines Repositoriums ergeben. Zentrale Themenbereiche sind dabei die Gebrauchstaug-

lichkeit (Usability), Barrierefreiheit sowie Mehrsprachigkeit der eingesetzten Systeme und der darin gespeicherten Daten.

Im Herbst 2014 fand ein Arbeitstreffen in Wien statt, in dem Ziele und Deliverables sowie Synergien mit anderen Work-Packages besprochen wurden.

Ausblick 2015

Auf der Agenda stehen die Prüfung der projektinternen sowie -externen Publikationen hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit sowie die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zum Abbau bzw. zur Vermeidung möglicher Barrieren. Ziel ist die möglichst barrierefreie Gestaltung der Publikationen des Projekts bis Ende 2015. Nach Vorliegen eines ersten Prüfberichts zur Barrierefreiheit von Visual Library, das an mehreren der von den Projektpartnerinnen und -partner vertretenen Einrichtungen zum Einsatz kommt, sollen die Problemfelder genauer untersucht und Vorschläge zum Abbau der identifizierten Barrieren ausgearbeitet werden. Weiters geplant sind die Erstellung einer Materialsammlung zu Richtlinien, rechtlichen Grundlagen und weiteren relevanten Dokumenten zur Barrierefreiheit sowie die Erarbeitung einer Checkliste mit Informationen, welche Eigenschaften ein möglichst barrierefreies Repositorium besitzen sollte.

5. Projektstruktur von e-Infrastructures Austria

5.1. Allgemein

Ein zentral organisiertes Projektmanagement, bestehend aus Projektleitung und einem an der Universitätsbibliothek Wien angesiedelten Koordinationsbüro, einer technischen Projektleitung und einem entsprechenden Koordinationsbüro am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien, ist dafür zuständig, die Interessen nach innen und außen zusammenzuführen, zu kanalisieren und Expertinnen und Experten an den einzelnen Partnerinstitutionen und externen, forschungsorientierten Einrichtungen laufend einzubinden.

Die Zusammenarbeit der 25 Partnerinnen und Partner wurde per Konsensualvereinbarung geregelt. Sie erfolgt über bei Bedarf skalierbare Instrumente: vier Gremien (Projektmanagement, Generalversammlung, Steering Committee, Synergies Team), eine Governance, die Rollen und Verantwortlichkeiten regelt, und ein mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzter Think Tank für die strategische Beratung von außen. Ein Projekt-Wiki mit Nutzungsbedingungen bildet den organisatorischen Kommunikationsrahmen für die Bündelung von Informationen sowie die kollaborative Bearbeitung und den Austausch von projektrelevanten Inhalten jeglicher Art.

5.2. Gremien

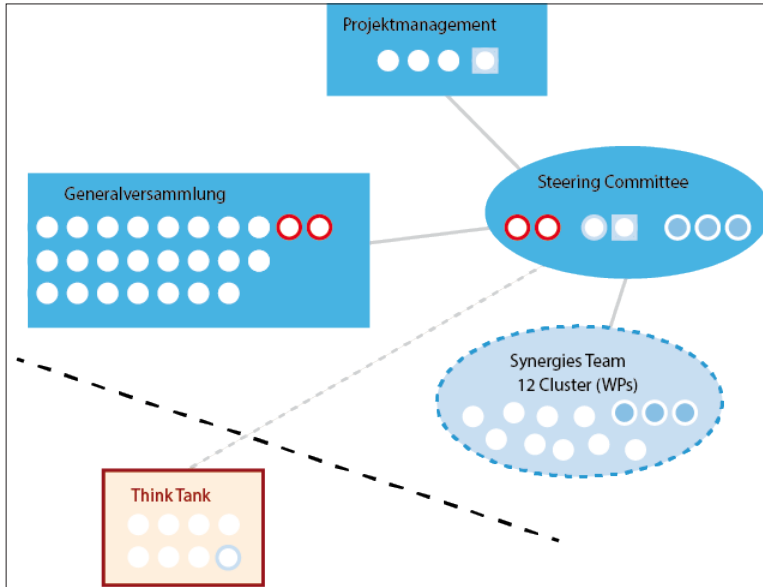


Abb. 3: Darstellung der Gremien von e-Infrastructures Austria (© e-Infrastructures Austria)

Generalversammlung

Die Generalversammlung dient als gemeinsames Forum aller Partnerinstitutionen und fungiert als Repräsentationsorgan und letztverantwortliches Gremium bei Entscheidungsfindungen. In diesem Gremium werden Abstimmungen durchgeführt.

2014 fanden vier Generalversammlungen statt (30.01.2014, 26.03.2014, 26.06.2014, jeweils in Wien, 26.09.2014 in Salzburg), in denen die inhaltliche Präzisierung des Projekts diskutiert sowie im Anschluss daran die Projektumsetzung im Kontext einer eigenen Governance beschlossen wurde.

Die Generalversammlung wählte aus ihrem Kreis eine Vertretung:

- Vorsitzende: *Eva Rammingner*, Leiterin der UB der Technischen Universität Wien
- Stellvertr. Vorsitzender: *Bruno Bauer*, Leiter der UB der Medizinischen Universität Wien

Hauptaufgabe der gewählten Vertretung der Generalversammlung ist die laufende begleitende Kontrolle des Projektes e-Infrastructures Austria. Dies

erfolgt im Wesentlichen durch regelmäßige Besprechung der Fortschritte, aber auch der Schwächen des Projektes mit dem Prozessmanagement und die Identifikation jener Themen im Kontext des Projektes, die in die Generalversammlung zu bringen und dort abzustimmen sind.



Abb. 4: 4. Generalversammlung an der Universitätsbibliothek Salzburg, 26. September 2014 (© e-Infrastructures Austria)

Projektmanagement

Das Projektmanagement übernimmt dabei die folgenden wesentlichen Aufgaben: Kostenplanung sowie sonstige Ressourcenplanung und Abwicklung der finanziellen Gebarung, Aufbau und Verwaltung des Koordinationsbüros, Koordination beim Aufbau der Struktur und der Dienste für das Projekt im technischen und nicht-technischen Bereich, Koordination der Maßnahmen, Methoden und Instrumente für die Durchführung des Projekts, Definition von Vorgaben, Definition von Projektphasen, Erstellung von Plänen und Terminen, Festlegung von Vorgangsfolgen, Initiierung von Prozessen, Monitoring der Prozesse in e-Infrastructures Austria, Monitoring der Termine, offizielle Beendigung von Prozessen, Abnahme der Abschlussarbeiten bzw. Ergebnisse, Definition der Evaluationsprozesse, Initiierung von Evaluationsprozessen, Kooperation bei der Erstel-

lung von Definitionen in den einzelnen WPs, Mitwirkung bei der Arbeit in den einzelnen WPs, Hilfestellung bei Rechtsfragen, Definition von Regeln für Partnermanagement, Hilfestellung bei organisatorischen Fragen bei den einzelnen ProjektpartnerInnen, Berichtslegung (Deliverables und sonstige offizielle Dokumente), Koordination bzw. Aufbau des Ticketingsystems, Wikis, der Projektmanagementdienste und Dokumentationsstelle des Projekts, Aufbau der Webpräsentation, Kommunikation nach außen, Pflege der Kontakte mit externen Partnerinnen und Partnern, Koordination der Kommunikation nach innen (innerhalb des Partnernetzwerks), Wahrnehmung von Orientierungsgesprächen mit dem Auftraggeber, regelmäßige Wahrnehmung von Controllinggesprächen mit dem Auftraggeber.

Wesentliche Aufgaben im Koordinationsbüro: Unterstützung der Projektleitung bei der Koordination des Projekts, Übernahme und Koordination von Back office-Funktionen an der Clearingstelle des Projekts, Aufbau und Pflege der Kontakte mit den Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildnern an den 25 Partnerinstitutionen des Projekts, Betreuung und Beratung von Spezialistinnen und Spezialisten aus den einzelnen „Work Package-Clustern“ (insbesondere Leiterinnen und Leiter), Beobachtung und Analyse der Entwicklungen in den einzelnen Work Package-Clustern des Projekts, aktive Teilnahme an den Meetings und Treffen, Mitwirkung bei der Initiierung und Organisation von Partnerveranstaltungen, Unterstützung von Marketingmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Partnerinnen und Partnern.

- *Maria Seissl*, Finanzgebarung und Gesamtkoordination als Vertreterin des Leads, Universität Wien, Universitätsbibliothek
- *Paolo Budroni*, Projektleitung, Universität Wien, Universitätsbibliothek
- *Barbara Sánchez Solís*, Koordinationsbüro, Universität Wien, Universitätsbibliothek
- *Raman Ganguly*, Technische Projektleitung, ZID der Universität Wien
- *José Luis Preza*, Technisches Koordinationsbüro, ZID der Universität Wien

2014 wurden vom Projektmanagement 16 Orientierungsgespräche mit den Projektpartnerinnen und -partnern durchgeführt, neben den Universitätsbibliotheken nahmen teilweise auch Vertreterinnen und Vertretern der lokalen IT-Services teil. Die Orientierungsgespräche fanden in Innsbruck, Leoben, Graz, Linz, Salzburg und Wien statt.

Steering Committee

Das Steering Committee gibt Impulse zur grundlegenden Orientierung des Projekts auf Basis der Beschlüsse der Generalversammlung. Es kommentiert, begutachtet und empfiehlt die Entwürfe der Work Package-Cluster, die ihr vom Synergies Team vorgelegt werden.

Das Steering Committee besteht aus sieben Personen. Es setzt sich aus drei Vertreterinnen und Vertretern des Synergies Teams, dem Projektleiter als kooptiertes Mitglied ohne Stimmrecht, der Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Generalversammlung sowie dem Koordinator des Think Tanks (beratende Funktion ohne Stimmrecht) zusammen.

- *Bruno Bauer*, Stellvertretender Vorsitzender der Generalversammlung
- *Gerhard Budin*, Koordinator des Think Tank
- *Martin Gasteiner*, Vertreter des Synergies Team
- *Adelheid Mayer*, Koordinatorin des Steering Committee, Vertreterin des Synergies Team
- *Eva Ramminger*, Vorsitzende der Generalversammlung
- *Andreas Rauber*, Vertreter des Synergies Team
- *Maria Seissl*, Finanzgebarung und Gesamtkoordination als Vertreterin des Leads
- *Paolo Budroni*, Projektleiter
- Protokoll: *Barbara Sánchez Solís*

Das Steering Committee konstituierte sich am 4. Dezember 2014.

Synergies Team

Das Synergies Team legt dem Steering Committee Entwürfe und Empfehlungen der WorkPackage-Cluster vor. Zudem stellt es durch regelmäßige Zusammenkünfte den Austausch zwischen den verschiedenen Clustern sicher, liefert dadurch Synergien für das Projekt und sorgt für die fachliche Kompetenz im Rahmen der Partnergemeinschaft. Das Synergies Team setzt sich aus den Leiterinnen und Leitern der zwölf Cluster zusammen.

- *Patrick Danowski*, IST Austria (Cluster A)
- *Christian Gumpenberger*, UB Wien (Cluster B)
- *Paolo Budroni*, UB Wien (Cluster C)
- *Raman Ganuly*, Universität Wien (Cluster D)
- *Seyavash Amini*, Universität Wien / Universität Hannover (Cluster E)
- *Lisa Schilhan*, UB Graz (Cluster F)
- *Martin Gasteiner*, Universität Wien (Cluster G)

- *Andreas Rauber*, Technische Universität Wien (Cluster H)
- *Susanne Blumesberger*, UB Wien (Cluster I)
- *Adelheid Mayer*, UB Wien (Cluster J)
- *Andreas Ferus*, UB der Akademie der bildenden Künste Wien (Cluster K)
- *Andreas Jeitler*, UB Klagenfurt (Cluster L)

Das Synergies Team wählte aus seinem Kreis einen Koordinator und eine stellvertretende Koordinatorin:

- *Andreas Ferus*, UB der Akademie der bildenden Künste Wien
- *Lisa Schilhan*, UB Graz

Das Synergies Team traf sich im Berichtsjahr zu einer vorbereitenden Sitzung (30.06.2014 in Wien) sowie zu zwei Arbeitsstreffen (26.09.2014 in Salzburg, 01.12.2014 in Wien).

Think Tank

Der Think Tank, ein projektbegleitendes Gremium, besteht aus einer Gruppe von organisationsinternen und organisationsexternen Persönlichkeiten (aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft), die die Gremien im Projekt e-Infrastructures Austria und in weiterer Folge die „Kommunikation im Projekt“ mit Impulsen von „außen“ versorgen. Der Think Tank kann aktiv bei der Festlegung von langfristigen Entwicklungsstrategien mitwirken und für Impulse zu deren Umsetzung sorgen. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind nicht bindend, sondern empfehlenden Charakters.

Der Think Tank kann die Verbindung zu ähnlichen Einrichtungen im Rahmen von verwandten Projekten sowie in nationalen und europäischen Institutionen fördern. Der Think Tank achtet auf eine Anbindung der Außenwelt an den Forschungsstandort Österreich, fördert den Zugang zu Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Österreich sowie in der Europäischen Union und erleichtert den Zugang zu qualifizierten und strukturierten Daten und Informationen.

Koordination:

- *Gerhard Budin*, Universität Wien

Mitglieder:

- *Brigitte Mazohl*, Universität Innsbruck; Präsidentin Philosophisch-Historische Klasse; Vizepräsidentin Österreichische Akademie der Wissenschaften

- *Carlos Morais-Pires*, EU Commission Data Infrastructures within Unit e-Infrastructure
- *Matthias Reiter-Pázmándy*, Profilentwicklung und Forschungsinfrastrukturen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- *Falk Reckling*, FWF Der Wissenschaftsfonds
- *A Min Tjoa*, Technische Universität Wien, Vorstand des Institute of Software Technology
- *Susanne Weigel-Schwiedrzik*, Vizerektorin für Forschung der Universität Wien
- *Ruth Wodak*, University of Lancaster, Universität Wien

Im ersten Jahr konnten nicht nur vier Generalversammlungen durchgeführt werden, sondern auch die Gremien besetzt und für die Arbeit befähigt werden. Erste Treffen des Synergies Teams und des Steering Committees wurden abgehalten und alle Cluster konnten zumindest ein Arbeitstreffen organisieren.

6. Präsentationen und Publikationen über e-Infrastructures Austria im Jahr 2014

Präsentationen/Poster

19.05.2014

Paolo Budroni: *e-Infrastructures Austria, a project to foster the coordinated development of Austriawide infrastructures for digital resources in research and academic teaching*. – 19.–20. Mai 2014: 3rd LIBER Workshop on Digital Data Curation, in Zusammenarbeit mit LIBER, KB-NL, Universität Leiden, ÖNB. Ort: Universität Wien: <http://liber2014.univie.ac.at/programme/>

17.09.2014

Paolo Budroni: *Moderation des Panels „Informationsstruktur und Forschungsdaten“*. – 17.–19. September 2014: ODOK 2014 in Zell am See: <http://www.odok.at/2014/de/programm.htm>

17.09.2014

Barbara Sánchez Solís und Veronika Gründhammer: *Ein gesamtösterreichischer Ansatz zum Thema Forschungsdaten*. – 17.–19. September 2014: ODOK 2014 in Zell am See: http://www.odok.at/dokumente/2014/odok/ODOK_2014_Praesentation_Sanchez-Solis_Gruendhammer.pdf

17.09.2014

Raman Ganguly: *Forschungsdaten aus Sicht der IT-Dienstleister*. – 17.–19. September 2014: ODOK 2014 in Zell am See: http://www.odok.at/dokumente/2014/odok/ODOK_2014_Praesentation_Ganguly.pdf

Barbara Sánchez Solís und Paolo Budroni: „*e-Infrastructures Austria*“ – *Ein gesamtösterreichischer Ansatz zum Thema Forschungsdaten* – 2. Oktober 2014: Workshop der AG Forschungsdaten „Institutionelle Forschungsdaten-Policies und strategische Planung des Forschungsdatenmanagements“, Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin-Adlershof): http://www.forschungsdaten.org/images/5/50/Budroni_Sanchez-Solis_eInfrastructures_Berlin_final.pdf

26.11.2014

Paolo Budroni: *About Convergence of Knowledge. The Project e-Infrastructures Austria, an interdisciplinary case study*. – 26.–27. November 2014, Munin Conference on Scholarly Publishing, University of Tromsø – The Arctic University of Norway: <http://septentrio.uit.no/index.php/SCS/article/view/3236>

Raman Ganguly: *Poster: About Convergence of Knowledge. The Project e-Infrastructures Austria, an interdisciplinary case study*. – 26.–27. November 2014, Munin Conference on Scholarly Publishing, University of Tromsø – The Arctic University of Norway: <https://phaidra.univie.ac.at/detail/object/o:386836>

Publikationen

Barbara Sánchez Solís: *e-Infrastructures Austria*. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67 (2014) 2, S. 195–204. Online: <http://eprints.rclis.org/23845/>

Bruno Bauer, Michael Birkner, Andrea Braidt, Andreas Ferus, Michaela Glanz, Eva Ramminger, Lisa Schilhan, Werner Schlacher, Maria Seissl, Ute Weiner: *e-Infrastructures Austria - aus der Perspektive beteiligter Organisationen*. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67 (2014) 2, S. 205–214. Online: <http://eprints.rclis.org/23846/>

Bruno Bauer: *Open-Access-Kooperationen in Österreich: Open Access Network Austria und E-Infrastructures Austria – aktuelle Entwicklungen seit 2012*. In: *GMS*

7. Ausblick auf e-Infrastructures Austria 2015

Die für 2015 geplanten Aktivitäten können in zwei große Bereiche gegliedert werden, einerseits die zentralgesteuerten und vom Projektmanagement eingeleiteten Prozesse, andererseits die Bereiche auf Cluster-Ebene.

Weiters stehen zwei Generalversammlungen auf der Agenda (im April in Graz und im Oktober in Innsbruck). Auch ein erstes Treffen des Think Tanks wird im ersten Quartal 2015 stattfinden.

Gemeinsame Treffen von Bibliotheken und lokalen IT-Dienstleistern (ein erstes Treffen für die Region West fand bereits im Dezember 2014 in Salzburg statt) werden 2015 auch für die Region Ost und Süd in Wien bzw. Graz abgehalten. Im Herbst 2015 (zeitnah zum Abschlussbericht der Forschungsdaten-Umfrage und zur 6. Generalversammlung) ist ein Treffen aller Partner und deren IT-Dienstleister in Salzburg geplant. Der Zweck dieser Treffen ist die Inklusion der IT-Dienstleister ins Projekt – auch in den Gremien – und deren aktive Teilnahme beim Verfolgen der gemeinsamen Ziele.

Die zentral eingeleiteten Maßnahmen werden zum Teil nach innen gerichtet sein und insgesamt vier Ziele verfolgen:

1. Die Identifikation der einzelnen Partnerinnen und Partner mit dem Projekt festigen (das bedeutet weitere Orientierungsgespräche und Präsentationen).
2. Das Projekt verstärkt auf lokaler Ebene bei Stakeholdern verankern. Das bedeutet Kontaktaufnahme bzw. Vertiefung von Kontakten mit folgenden Gruppen: Universitätsbibliotheken, IT-Dienstleister, Forschungsförderer, Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung und Lehre.
3. Die Kohäsion im Netzwerk fördern und sichern.
4. Ein besonderes Anliegen des Projektmanagements wird es sein, im Verlauf des Jahres die Qualität der Deliverables zu sichern und sichtbar zu machen.

Von Bedeutung sind auch vier Maßnahmen, die nach außen gerichtet werden:

1. Steigerung und Sichtbarmachung der nationalen Präsenz des Projekts: Beteiligung an der 2. Informationsveranstaltung des Open Access Network Austria (OANA) im Jänner 2015; Österreichischer Bi-

bibliothekartag im September 2015; weitere Orientierungsgespräche mit dem Ministerium.

2. Weiterhin Pflege der internationalen Präsenz: Teilnahme am Kick off-Meeting OpenAIRE 2020 in Athen im Jänner 2015; Einladung einer/eines hochrangigen Vertreterin/Vertreters von COAR (Confederation of Open Access Repositories) zur 5. Generalversammlung im April 2015 in Graz.
3. Aufbau einer kontinuierlichen Medienpräsenz: Beiträge im VÖB-Blog (auf Deutsch und Englisch), Posten von essentiellen Nachrichten in den internationalen Verteilern von COAR und OpenAIRE (z.B. Meldungen betreffend der österreichweiten Umfrage zu Forschungsdaten).
4. Einbringen von Synergieeffekten durch Kooperation mit weiteren überregionalen Projekten und Initiativen in Österreich: HRSM-Projekt „Westcloud“ (Universitäten Innsbruck, Salzburg, Linz und Bozen), Vienna Scientific Cluster (VSC), Verstärkung der Kontakte zum ACONet bzw. zum Open Access Network Austria (OANA).

Das Projekt befindet sich in einer Aufschwungsphase, und es zeigt sich immer wieder, welche Vorteile die Form der *Bottom-up*-Aufstellung mit sich bringt. Im internationalen Kontext fügt sich das Projekt in den Tenor nach vermehrter Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken, IT-Services, Forschungsförderern und Wissenschafts-Communities ein. e-Infrastructures Austria stellt in diesem Sinne den Vernetzungsgedanken in den Vordergrund, denn das Zusammenwirken von unterschiedlichen Personengruppen, Strategien und Techniken ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unsere digitalen Ressourcen für Wissenschaft, Forschung und Lehre sicher und langfristig auffindbar, verständlich und nachnutzbar bleiben.

Mag. Bruno Bauer
stv. Vorsitzender der Generalversammlung von e-Infrastructures Austria
Leiter der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien
E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at

Dr. Paolo Budroni
Projektleiter von e-Infrastructures Austria
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
E-Mail: paolo.budroni@univie.ac.at

Mag. Andreas Ferus
Koordinator des Synergies Teams von e-Infrastructures Austria
stv. Direktor der Universitätsbibliothek und des
-archivs der Akademie der bildenden Künste Wien
E-Mail: a.ferus@akbild.ac.at

Dipl.-Ing. Raman Ganguly
Technischer Projektleiter von e-Infrastructures Austria
Zentraler Informatikdienst der Universität Wien
E-Mail: raman.ganguly@univie.ac.at

Mag.^a Eva Ramminger
Vorsitzende der Generalversammlung von e-Infrastructures Austria
Leiterin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien
E-Mail: eva.ramminger@tuwien.ac.at

Mag.^a Barbara Sánchez Solís
Koordinationsbüro von e-Infrastructures Austria
Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien
E-Mail: barbara.sanchez.solis@univie.ac.at



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 3.0 Österreich](https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/).